

Augsburg, 23.09.09

Fraktionsvorsitzender:
Dr. Stefan Kiefer
Rathaus 4. Stock (Lift)
86150 Augsburg
Telefon (0821) 324-2150
Telefax (0821) 39444
info@spd-fraktion-augsburg.de
www.spd-fraktion-augsburg.de

Pressemitteilung

SPD-Fraktion für breiten Lösungsansatz gegen ausufernde Gewalt

Leichtle: „CSU – Forderungen sind doppelzünftig“

Mit hoher Intensität arbeiten einzelne Mitglieder der SPD-Stadtratsfraktion an verschiedenen Maßnahmen zur Bekämpfung der ausufernden Gewalt im öffentlichen Raum.

„Die Bürgerinnen und Bürger erwarten Antworten von der Politik und nicht nur irgendwelche Forderungen. Da es sich bei den Gewalttätern meist um junge Erwachsene und auch Jugendliche handelt, muss ein integriertes Konzept erarbeitet werden, das stark auf Prävention setzt. Hinzu müssen Maßnahmen kommen, die das subjektive Sicherheitsempfinden erhöhen. Das bedeutet in erster Linie mehr Polizeibeamte auf der Straße, aber auch eine bessere Ausleuchtung von Spielplätzen und Innenhöfen“, so der Fraktionsvorsitzende Dr. Kiefer.

Unter der Ägide von Sozialreferent Dr. Hummel wurde in Augsburg bereits eine Reihe von Projekten ins Leben gerufen, die Kinder und Jugendliche fördern und fordern, um ihnen das Gefühl zu geben, dass sie einen Platz in der Gesellschaft haben. „Hier haben wir z.B. mit dem K.I.D.S. – Projekt, das junge Mütter kostenlos in der ersten Phase nach der Geburt berät und praktische Tipps gibt, kritische Situationen zu meistern, bereits gute Erfahrungen gemacht. Bei der Schulsozialarbeit dagegen kämpfen wir nach wie vor mit der Bremsermentalität des Freistaats, der für ganz Augsburg mit seinen rund 50 Schulen nur 8 Vollzeitstellen finanziert, welche primär berufsberatend wirken, anstatt Konfliktmanagement oder Anti-Aggressions-Training zu betreiben“, erklärt Dr. Kiefer.

Ähnlich verhält es sich beim Thema der Polizeipräsenz, wo durch die Verwaltungsreform in diesem Jahr Dienststellen im Stadtgebiet zusammengelegt wurden und das Präsidium Augsburg für ganz Nordschwaben zuständig ist.

„Das hat zur Folge, dass bei uns auch die Notrufe aus Donau-Ries eingehen, die dann wieder an die Polizeikollegen vor Ort weitergeleitet werden müssen. Die Besetzung einer Notrufzentrale rund um die Uhr wie in Augsburg bindet Personal, das dann auf der Straße fehlt“, erläutert Stadtrat Willi Leichtle.

„Überhaupt verfolgt diese unsägliche Reform nur das Ziel finanzieller Einsparungen. So wurde bei der BP in Augsburg in den letzten Jahren systematisch Personal abge-

zogen und Ausbildungskapazitäten zusammengestrichen. Jetzt fehlen hinten und vorne Beamte. Wer also von CSU-Seite Forderungen nach mehr Polizeipräsenz erhebt, spricht mit gespaltener Zunge, denn es waren die Landtagsabgeordneten der CSU, die diese Reform durchpeitschten, um Gehorsam bei Stoibers Sparwahn zu erfüllen“, so Leichtle weiter.

Das Personalproblem der Augsburger Polizei ist nach Meinung von Willi Leichtle unbestritten:

„Bis vor wenigen Wochen wollte der CSU-Innenminister Hermann nicht einmal etwas von Personalengpässen hören, obwohl meine SPD-Kollegen und ich ihn bereits vor über einem Jahr auf die Unterbesetzung bei der PI Mitte und auf den nachteiligen Revierzuschnitt in Augsburg hingewiesen haben. Damals hieß es aus dem Ministerium, man habe alles im Griff. Jetzt, nachdem die CSU jahrelang die Augen verschlossen hat, sollen bayernweit auf einmal 1 000 neue Polizeibeamte eingestellt werden.“

Dr. Kiefer stellt abschließend dazu fest:

„Mit Forderungen nach einer Ausweitung der Videoüberwachung oder einer Verlängerung der Jugendstrafen wird keine einzige Tat verhindert. Das sind reine Ablenkungsmanöver. Der Bericht der verschiedenen Referenten zur Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit und zur öffentlichen Sicherheit, den wir angefordert haben, soll als Grundlage dienen, um nachhaltige Maßnahmen noch zielgerichteter umzusetzen.“